

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung**

### **öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Ausschuss Schule und Weiterbildung	09.03.2015

#### **Stellungnahme der Verwaltung zu Fragen und Hinweisen zur Schulentwicklungsplanung für die städtischen Berufskollegs und die Weiterbildungskollegs in Köln 2015 in der Sitzung des ASW vom 19.01.2015 (Top 0.3, Top 5.7)**

In der Sitzung des ASW vom 19.01.2015 hat die Verwaltung unter Top 0.3 in Verbindung mit Top 5.7 die Schulentwicklungsplanung für die städtischen Berufskollegs und der Weiterbildungskollegs in Köln 2015 im Rahmen einer Präsentation vorgestellt. In der anschließenden Diskussion ist eine Reihe von Fragen und Hinweisen formuliert worden, zu denen eine Stellungnahme für die Sitzung des ASW am 09.03.2015 zugesagt wurde, soweit eine Beantwortung nicht unmittelbar mündlich erfolgte.

„Frau Riedel, sachkundige Einwohnerin (CDU), begrüßt, dass die Schulentwicklungsplanung als Diskussionsgrundlage für die weiteren planerischen Entscheidungen vorgelegt wurde. Der hohe Migrantenanteil an den Berufskollegs ermögliche höhere Bildungsabschlüsse für diesen Personenkreis als an allgemeinen Schulen. Auch habe es an Berufskollegs schon immer umfassender als an jeder anderen Schulform gemeinsames Lernen gegeben. Sie fragt nach, wie das beschriebene Raumdefizit gelöst werden soll. An den Kölner Berufskollegs fehlten – je nach Berechnung- zwischen 60 und 100 Unterrichtsräume. Man war deshalb davon ausgegangen, dass durch den zusätzlichen Standort Ossendorf zusätzlicher Schulraum geschaffen werde. Eine Kompensation durch eine Gesamtschule und ein Gymnasium war davor nicht in Rede. Auch Berufskollegs seien weiterführende Schulen. Das Wirtschaftsgymnasium Südstadt beispielsweise sei ebenso wohnortgebunden wie ein Gymnasium. Daneben wurde im Vortrag nicht darauf eingegangen, dass an den Berufskollegs 43 Sportübungseinheiten fehlen. Es habe Untersuchungen gegeben, die nachgewiesen hätten, dass bei jungen Frauen mit dem Wechsel aus der allgemeinbildenden Schule innerhalb von einem Jahr eine Gewichtszunahme von bis zu 9 kg feststellbar sei. Mangels Sportübungseinheiten könne „Bewegung und Gesundheit“ an den Berufskollegs nicht in dem erforderlichen Umfang thematisiert werden. Hier seien dringend Perspektiven für die Lösung dieses Problems in Zukunft vonnöten. In der APO-BK sei der 8-Stunden-Tag vorgeschrieben. Es fehle aber an korrespondierenden Ausstattungen mit Cafeterien oder Mensen. Der Sanierungsbedarf an den Berufskollegs müsse insgesamt festgestellt und sein Abbau müsse priorisiert werden. An den Berufskollegs gebe es im Bereich Inklusion das Problem, dass Schüler/innen aus dem Bereich LES nicht erfasst würden, weil die Feststellung des LES-Förderbedarfes mit der Sekundarstufe I ende. Hier sei ein verlässliches Übergabesystem zur Feststellung des Förderbedarfes beim Wechsel in die Sekundarstufe II dringend erforderlich, damit eine kontinuierliche Fortführung der Förderung in der SEK II möglich wird. Darüber hinaus sei auch die Schulung der Lehrkräfte für Inklusion auszubauen.“

#### *Stellungnahme der Verwaltung:*

- Das beschriebene, rechnerische Raumdefizit an den Kölner Berufskollegs wird nicht in Abrede gestellt. Im Gegenteil werden die entsprechenden Kalkulationen aus der Denkschrift Schulentwicklung 2020 der Stiftung Berufliche Bildung in Köln in der Anlage zur vorgelegten Schulentwicklungsplanung für die städtischen Berufskollegs und die Weiterbildungskollegs in Köln 2015

(Session 3921/2014) transparent dargestellt. Die Verwaltung erkennt an, dass es Raumdefizite gibt und versucht diese im Rahmen der Möglichkeiten abzumildern, z.B. über die Realisierung von Teilstandorten bzw. kreativ-findige Lösungen. Hierzu finden Gespräche der Verwaltung mit den Berufskollegs mit den größten Raumdefiziten statt bzw. sind solche Gespräche vorgesehen. Es ist allerdings vorab darauf hinzuweisen, dass angesichts der prekären Haushaltssituation nicht alle Wünsche erfüllbar sein werden.

- Die Überlegung, ein Grundstück in Ossendorf zu sichern und ein innerstädtisch gelegenes Berufskolleg dorthin umzuziehen, wurde von der Verwaltung erstmalig im Rahmen der Konkretisierung der Schulentwicklungsplanung Köln 2012 dargelegt. Hier war von Anfang an darauf hingewiesen worden, dass dieser Idee die Absicht zugrunde liegt, den frei werdenden Standort dafür zu nutzen, eine neue Gesamtschule oder ein neues Gymnasium zu errichten. In der weiteren Diskussion ist diese Umzugs-idee weiter entwickelt worden in Richtung der Realisierung eines Berufskollegs Gesundheit in Ossendorf durch Zusammenführung entsprechender Bildungsgänge unterschiedlicher Berufskollegs in einem neuen Berufskolleg oder im Rahmen eines Campus-Modells. Die Verwaltung begrüßt diese Idee ausdrücklich und ist zuversichtlich, dass sich durch das in diesem Zusammenhang vorgesehene Neuarrangement sowohl positive inhaltliche wie auch positive räumliche Effekte für die Berufskollegs ergeben. Gleichzeitig bleibt es aus schulentwicklungsplanerischer Sicht weiterhin ein prioritäres Ziel, in diesem Kontext einen bestehenden Schulstandort in der südlichen Innenstadt für Zwecke allgemein bildender Schulen zu gewinnen.
- Die Turnhallensituation in Köln ist unbestritten nicht auskömmlich, dies dokumentiert auch eine Untersuchung der Gemeindeprüfungsanstalt, die im Entwurf vorliegt. Bei jedem Schulneubau werden entsprechend der gesetzlichen Vorschriften auch Sportübungseinheiten eingeplant. Das bestehende Defizit kann angesichts der Haushaltssituation sicher nur in kleinen Schritten und mit Augenmaß vermindert werden.
- Das Gleiche gilt sinngemäß für die Ausstattung der Berufskollegs mit Cafeterien und Mensen. Auch hierzu sind Gespräche zwischen Verwaltung und Berufskollegs vorgesehen. Auch die Verwaltung sieht den Sanierungsbedarf einer Reihe von Berufskollegs (und im Übrigen auch weiterer Schulen unterschiedlicher Schulformen). Anlage 6 der vorgelegten Schulentwicklungsplanung gibt eine Übersicht über Baumaßnahmen an städtischen Berufskollegs ab 2010 und dokumentiert, dass in diesem Zusammenhang schon viel passiert. Gleichwohl werden hier auch in Zukunft erhebliche Anstrengungen notwendig sein.
- Das beschriebene Problem, dass Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarfen in den Schwerpunkten Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache an den Berufskollegs nicht erfasst werden, ist der Verwaltung bekannt. Allerdings hat der Schulträger hierauf kaum Einfluss, da es sich um Angelegenheiten in Zuständigkeit der Schulaufsicht handelt. Dies trifft im Grundsatz auch für die Schulung der Lehrkräfte für Inklusion zu, wobei das Regionale Bildungsbüro der Stadt Köln hier im Rahmen des Inklusionsplans für Kölner Schulen viele Aktivitäten entfaltet und dabei auch die Berufskollegs in den Blick nimmt.

Herr Berghausen, sachkundiger Einwohner (SPD), weist darauf hin, dass die aktuellen Anpassungen der mittlerweile im Landtag verabschiedeten APO-BK im Konzept nicht hinreichend berücksichtigt wurden. Die ausbildende Wirtschaft nehme einen Sanierungsbedarf einzelner Berufskollegs wahr. Auf Grund der negativen Außenwirkung sollte man baldmöglichst Beschlüsse zur Behebung des Sanierungsstaus fassen. Er vermisse in den Schulentwicklungsplänen Aussagen über die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Gebietskörperschaften. Hier sollten konkrete Vorschläge zur Entlastung der Stadt Köln aufgenommen werden, indem man die Bereitschaft der benachbarten Kommunen zur Investition in die Berufskollegs mit aufnimmt. Schließlich weist Herr Berghausen noch darauf hin, dass „Schüler Online“ nicht das von Düsseldorf präferierte Konzept ist: Es handele sich bei „Schüler Online“ nur um ein lenkendes Instrument, während

der von Düsseldorf angebotene „Studi-Finder für BKs“ mehr qualitative Beratung biete. Hiervon könne man für Köln einiges übernehmen.“

*Stellungnahme der Verwaltung:*

- Eckpunkte und mögliche Folgen der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Berufskollegs (APO-BK) werden in der vorgelegten Schulentwicklungsplanung ausführlich erörtert. Da die neue APO-BK erst kürzlich verabschiedet wurde, bleibt zunächst die Umsetzung in die Praxis abzuwarten.
- Maßnahme M14 der vorgelegten Schulentwicklungsplanung hebt genau auf die angesprochene Abstimmung von Nachbarschulträgern in der Region ab. Die Bezirksregierung Köln hat im Rahmen der dialogischen Planung angeboten, eine solche Abstimmung zu moderieren, was die Verwaltung sehr begrüßte. Ein entsprechendes Treffen soll in absehbarer Zeit vorbereitet werden.
- Auch Schüler Online bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über das Bildungsangebot in Köln umfassend zu informieren, dabei wird automatisch der zu erwartende Schulabschluss zugrunde gelegt. Dies bietet für die Entscheidungsfindung eine sehr gute Grundlage. Die im Einzelfall immer notwendige und sinnvolle Beratung wird in der Regel von den abgebenden und aufnehmenden Schulen und der Arbeitsagentur übernommen, im Einzelfall auch von der Bildungsberatung im Amt für Schulentwicklung. Das System ermöglicht es dann der Schülerin bzw. dem Schüler aber auch, die Bewerbung für eine Schule online abzuschicken. Die Schülerdaten stehen den aufnehmenden Schulen sofort zur Verfügung. Die abgebenden Schulen haben jederzeit einen Überblick darüber, wo Ihre Schülerinnen und Schüler im Übergang von der Sekundarstufe I in eine Ausbildung oder die weitere schulische Bildung stehen.

„Herr Dr. Gutzeit, CDU-Fraktion, unterstützt den Vorschlag, Kooperationen mit den umliegenden Kreisen zur Investition in die Berufskollegs einzugehen. Er bezweifelt die Aussage, dass die Schülerzahlen relativ konstant blieben, weil es allgemein die Tendenz weg von der beruflichen Ausbildung in Richtung Hochschulausbildung gebe. Da sei ein Rückgang der Schülerzahlen zu erwarten, den man bei den Planungen mehr berücksichtigen müsse. Außerdem bittet er um Verbesserungsvorschläge, wie der Benachteiligung ausländischer Jugendlicher beim Zugang mehr entgegen gewirkt werden könne.“

*Stellungnahme der Verwaltung:*

- Wie in der vorgelegten Schulentwicklungsplanung ausführlich dargelegt, sind Schülerzahlenprognosen für Berufskollegs extrem schwierig, da eine ganze Reihe von Parametern in Rechnung gestellt werden müssen. Die Verwaltung geht davon aus, dass Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der beruflichen Ausbildung (z.B. Kombinationen von Berufsabschluss und höherem Schulabschluss) greifen werden und dass zurück gehende Schülerzahlen im Umland durch steigende Kinder- und Schülerzahlen in Köln kompensiert werden können. Die weitere Entwicklung wird genau zu beobachten sein.
- Die seitens der Autorengruppe Bildungsberichterstattung für Deutschland konstatierte Benachteiligung ausländischer Jugendlicher beim Zugang zur Berufsausbildung und mögliche Verbesserungsvorschläge für Köln werden in der weiteren dialogischen Planung noch zu erörtern sein. Im Zusammenhang mit den Themen „Zuwanderung und Flucht“ sei – wie in der Planung ausgewiesen – auf die Aktivitäten verwiesen, bedarfsgerecht verstärkt Internationale Förderklassen an Berufskollegs einzurichten, die den Weg in eine Berufsausbildung ebnen können.